

# So sieht die Arbeit eines Jägers aus

Kreisverband klärt mit dem „Lernort-Natur“-Mobil über ihre Tätigkeit auf

Um über ihre Arbeit aufzuklären, sind die Kreisjäger mit dem Projekt Bildungs-Netzwerk St. Wendeler Land unterwegs. Es soll ein Bindeglied zwischen Jägern und Bevölkerung sein. Vor allem soll es Kinder ansprechen.

**Kreis St. Wendel.** Jäger jagen. Logisch. Aber: „Nur etwa fünf Prozent der Arbeit macht die eigentliche Jagd aus. Die Pflege und Bewirtschaftung des Reviers, Einzäunungen, das Anpflanzen von Wildfrüchten oder das Anlegen von Wildäckern gehören natürlich auch zum Aufgabenbereich“, weiß Toni Schäfer, Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Jäger im Landkreis St. Wendel. Daher sind Jäger auch bestens vertraut mit dem heimischen Wald, der Flora und Fauna. Dies werde oft vergessen, wenn das Stichwort Jäger falle. Denn anders als in früheren Zeiten wissen die Menschen nicht mehr so genau, was der örtliche Jäger eigentlich genau mache. „Daher wollen wir den Sinn

## Heimat modern SZ-Serie

und Zweck der Jagd und der Arbeit der Jäger wieder im Dorf, an der Basis, erläutern“, sagt Schäfer, „und wie geht es besser, wenn nicht bei Kindern?“

Daher machen die Kreisjäger mit beim Bildungs-Netzwerk St. Wendeler Land. Das Projekt des Kultur- und Bildungs-Instituts des Landkreises gemeinsam mit der Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land (Kulani) möchte außerschulische Lernorte und Bildungseinrichtungen stärker verknüpfen. Damit der Nachwuchs um die Besonderheiten vor der eigenen Haustür weiß, ob Kultur oder Natur.

Die saarländische Jägerschaft hat seit 1991 mit dem „Lernort Natur“-Mobil eine Besonderheit in petto. Ein Anhänger ist mit zahlreichen Tier-Präparaten, Fellen, Schwarten oder Tastbrettern



Toni Schäfer bei einem Besuch von Schülern des Arnold-Jansen-Gymnasiums. FOTOS: KULANI

ausgestattet. Alles, was der heimische Wald zu bieten hat. Ein außerschulischer Lernort auf Rädern, überall einsetzbar. Das Mobil steht in Saarwellingen und kann bei den Saar-Jägern geordert werden. Besonders oft ist es im St. Wendeler Land unterwegs: 2012 etwa 22 Mal. Zum Vergleich: Im Nachbar-kreis Merzig-Wadern waren es sechs Mal. Und im laufenden Jahr war der Heimatkunde- und Biologieunterricht auf Rädern fast schon 30. Mal im Landkreis St. Wendel unterwegs, vor allem in Grundschulen und Kindergärten.

„Die Kinder sind immer überwältigt, wenn sie das Inventar des Mobils erblicken. Sie sehen einige Tierarten oft zum ersten Mal“, sagt Schäfer. Ob er die Tiere alle geschossen habe, wollen immer einige wissen, zugleich überrascht, dass ein Jäger nicht standardgemäß mit Büchse auftaucht. Schäfer: „Für die meisten Präparate wurden die Tiere nicht ge-



Schülerinnen der 5a informieren sich über Flora und Fauna.

schossen. Wir versuchen den Kindern zu erklären, wie die Arbeit eines Jägers aussieht.“ Dazu fragen die Jäger in die Runde, wer welches Tier kenne. So entstehe ein Dialog, die Kinder dürfen natürlich das zahlreiche Inventar anfassen, befühlen. Lernen mit allen Sinnen. Und darum gehe es, sowohl den Jägern im Kreis, als auch dem Bildungs-Netzwerk, über das Schäfer sagt: „Ich bin froh, dass es so eine Einrich-

tung gibt, ein Bindeglied zwischen Jägern und Bevölkerung, vor allem Kindern.“

„Die Sache ist zu einem Selbstläufer geworden“, kommentiert Heinrich Werth. Der 78-Jährige war von 1990 bis 2002 Kreisjägermeister in St. Wendel, 1996 bis 2004 stellvertretender Landesjägermeister und 1994 Gründungsmitglied der Kulani. Als das Bildungs-Netzwerk 2011 ins Rollen kam, war er es, der seine Kontakte zu den Kreisjägern aktivierte, um diese für das Netzwerk zu gewinnen. „Der Landkreis hat eine typisch dörfliche Jagdkultur, das heißt, die Jagd wird von Jägern aus dem Dorf ausgeübt.“ Daher war es wichtig, dass die örtlichen Jäger für die Arbeit im Netzwerk gewonnen werden konnten. Denn die Eltern kennen diese, vielleicht auch schon die Kinder – das Eis muss nicht erst gebrochen werden. Werth: „Es ist wichtig, dass die Jagd im Dorf wieder Akzeptanz gewinnt, dass Kinder von Anfang an über die Jagd aufgeklärt werden. Denn Jagd bedeutet nicht nur Totschießen.“ Dafür gibt es das Natur-Mobil, dafür sind die Jäger im Kreis da: um zu vermitteln, was sie machen, und warum. Erwachsenen wie Kindern. lk

• Ansprechpartner für das Natur-Mobil: Toni Schäfer, Tel. (0 68 54) 18 00.

## AUF EINEN BLICK

**Die dritte Ausgabe** der Zeitung „KuLani aktuell“ beschäftigt sich mit dem Bildungs-Netzwerk St. Wendeler Land. Auf 16 Seiten werden Projekt und kommunale Kulturlandschaften in den Gemeinden vorgestellt. Die Zeitung gibt es in der Geschäftsstelle der Kulani am Wendelinushof. Zudem wird das kostenlose Blatt in allen teilnehmenden Bildungseinrichtungen und außerschulischen Lernorten verteilt. Die Auflage besteht aus 10 000 Exemplaren. lk